

## **PRESSETEXT**

**Cornelia Kube-Druener** liest : „**dmdadkr/ der mann der aus der kiste regiert**“

Aphorismus-artige Texte ab 2008/ work in progress, im Manuskript

Weitere Texte im Manuskript/ Prosa "Unterwegs in eigener Sache" / "sich stark machen" / "Umarmungen" - - Lyrik/Sammlung: "Lesen Mallarmé" / "Zeit zu hungern".

Desweiteren :Kunstabücher im Selbstverlag

- Ansichtskarten aus Niemandsland
- Ein Walkabout
- Das falsche Leben
- Meine schöne Schwester
- "Die Erschaffung des Menschen im Christlichen Abendland"

Zur Person:

Cornelia Kube-Druener lebt in Frankfurt am Main

Tätigkeit als Lehrerin in Frankfurt

Seit 1987 freies künstlerisches Arbeiten im Bereich

Radierung und Lithographie, Zeichnen und Malerei

Seit 1995 Teilnahme an zahlreichen Einzel- und Gemeinschaftsausstellungen

Atelier: Heddernheimer Musikbunker – Informationen: [www.kube-druener.de](http://www.kube-druener.de)

---

## **Lesetext**

LESEN LITERATURTELEFON Mai 2010

Auszug aus

„**dmdadkr / der mann der aus der kiste regiert**“

Cornelia Kube-Druener

Sammlung seit 2008

**dmdadkr/ 1**

zuerst sollte es heißen: der mann, der sich in der kiste regt.

„regt“ wurde zu „regiert“.

also: „der mann, der aus der kiste regiert“.

**dmdadkr/ 2**

er betrachtet seine hände, die vor ihm auf dem tisch liegen.

es liegen auch die kontoauszüge auf dem tisch.

und dort steht noch die kaffeetasse von gestern, die er nicht weggeräumt hat.

### dmdadkr/ 3

er tritt an eine blume heran.

sie, die allerschönste, dreht und wendet ihr köpfchen.

sattgelb ist der im blütenmittelpunkt angeordnete blütenstaub.

kräftig gelb sind die zahlreichen blütenblätter, lanzenförmig im kreis aufgereiht.

er ist zufrieden, dass sich die blume im abglanz seiner gegenwart dreht und wendet.

darüber vergisst er ganz, dass er sie betrachten wollte.

### dmdadkr/ 11

er sitzt am nachmittag einige zeit auf einem stuhl mitten im zimmer und beobachtet das schaukeln der blätter, wie es sich spiegelt in einem schmalen streifen am rand des bildes vor ihm.

durch das gekippte fenster hinter ihm dringen verkehrsräusche, die sich abwechseln mit einer stille, in der sich das geräusch der blätter im wind erkennen lässt.

### dmdadkr/ 12

er hat sich einige meter vom weg entfernt an den waldrand gestellt um zu pinkeln. da gewahrt er schräg vor sich eine gestalt in der gleichen verrichtung, die denselben blassbeigen mantel trägt wie er, sogar denselben hut auf dem kopf hat. es überläuft ihn eiskalt, und er flüchtet auf den weg zurück. mit schnellen schritten macht er sich auf den heimweg.

### dmdadkr/ 13

warum neigt er eigentlich dazu in allem, was ihm zufällig vor augen tritt, zusammenhänge, ursachen und wirkungen zu suchen?

um diese angewohnheit loszuwerden, nimmt er eine zweite gewohnheit an.

er stellt sich in so einem fall einen hohen pappkarton vor, in dessen dunkel er von oben hineinstarrt.

das stichwort heißt „das dunkel des pappkartons“, wenn es wieder einmal so weit ist, dass die gedankenketten ihn mit sich fortziehen.